Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 48. Freitag den 17. Februar 1888. 82. Jahrgang.

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Lange in Leipzig.

Telegramme.

WTB. **Kopenhagen**, 16. Februar. Sämmtliche dänische Bahnen mit Ausnahme der Linie „Korsör-Kopenhagen" sind in Folge Schneegestöbers unfahrbar. Der deutsche Nachtzug in der Richtung nach Norden hat den Anschluß in Vandrup nicht erreicht.

§§ **Petersburg**, 16. Februar. (Privattelegramm.) Die Commission für Revision der Zolltarife auf der Westgrenze hat, wie hiesige Blätter berichten, beschlossen, daß die Einfuhrzölle, die im Jahre 1885 bis 1887 für Eisenbahnschienen, Stahl und Kupfer festgesetzt waren, unverändert bleiben sollen.

WTB. **London**, 16. Februar. Die Bank von England setzte den Discont auf 2½ Proc. herab.

Vom Tage.

§ Der Börsenberichterstatter kommt sich manchmal vor wie der Wächter auf einem weit ins Meer hinausgebauten Leuchtthurm. Sturm und Unwetter, heitere und sonnige Tage ziehen an ihm vorüber. Unter ihm braust die Brandung fürchterlich; weithin trifft sein Blick ein im wilden Tumult sich aufbäumendes Meer, dessen Wogen heutzutage nach Opfern ihre Arme auszustrecken scheinen. Durch diese schlüpfrige Wildniß von Berg und Thal soll die hellstrahlende Leuchte des Wartthurms den Weg zeigen, das Nebelmeer erleichtern, die Gefahren vermindern. — In Zeiten wie die jetzigen gehört Muth dazu, eine entschiedene Ansicht offen auszusprechen, die „wenn und aber" den Zeitungsschreibern zu überlassen und über die alarmirenden Nachrichten der leichtgläubigen oder bösartigen Blätter gleichgiltig hinwegzugehen. Mag der „Pesti Napló" noch so viel Russen marschiren lassen, mögen die polnischen Blätter ihre Leser mit noch so vielen Fabeln verblüffen, der Beobachter muß seine Blicke unbeirrt auf den Grund der Dinge richten, die Verhältnisse der Staaten und ihrer Regierungen genau abwägen, und diese Prüfung hat uns einen Krieg Rußlands gegen seine westlichen Nachbarn unter den jetzigen Verhältnissen von Anfang an als einen zwecklosen Unsinn erscheinen lassen. Indeß man darf sich über Irrthümer von Börsenspeculanten nicht wundern, wenn man die Redensarten eines Gladstone erwägt, der im englischen Parlament laut erklärt, er wünsche Rußland jede mögliche Vergrößerung in Europa, wenn es nur Indien nicht angreife. Wenn erst Rußland in Konstantinopel festsitze und im Mittelmeer als herrschende Macht auftrat, dann wird der Moskowiter den leichtgläubigen Engländer auslachen und doppelt gestärkt ihm den unwillkommenen Besuch innerhalb Indiens Grenzen abstatten. Freilich würde England durch Gladstone's Home Rule sich in seinem eigenen Busen einen Feind großgezogen haben, welcher seine Kräfte lähmt.

Von den Börsen ist nichts Interessantes zu melden.

Aus Wien wurde vom Mittwoch berichtet: Der Eindruck verschiedener Zeitungsstimmen des Auslandes war heute auf die Speculation ein ungünstiger, und namentlich haben die Bemerkungen der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" verstimmt. Die heutige Vorbörse hat demgemäß eine schwächere Haltung angenommen und ist dabei ganz ohne Verkehr geblieben, da die Speculation die Zurückhaltung bis zum Aeußersten getrieben hat. Einzelne Umsätze sind in Renten und Creditactien vorgekommen. Bahnen waren etwas fester gehalten. Die Mittagsbörse zeigte fortgesetzte Geschäftslosigkeit. Credit 268,10, Abends 269.

In der „N. Fr. Presse" findet sich Folgendes: Die vom Handelsminister eröffneten Verhandlungen, welche dahin zielten, daß die Graz-Köflacher Bahn ein größeres Kohlenquantum an die Südbahn liefere, als sie seinerzeit bei der Offertverhandlung erstand, scheinen zum Resultate geführt zu haben. Danach wird der Bezug an Ostrauer Steinkohle verringert und die Braunkohlenlieferung der Graz-Köflacher Bahn entsprechend erhöht werden. Im Ganzen dürfte dann die von der Graz-Köflacher Bahn zu liefernde Kohle sich auf etwa 12.000 Waggons belaufen.

Aus Zürich kommt die Nachricht, daß für die nächste Generalversammlung der Schweizerischen Nordostbahn Fierz-Landis bereits die Stimmen-Majorität besitzen soll. In der „N. Z. Ztg." liest man ein „Eingesandt" gegen die ungesetzliche Ertheilung von Actien an Nichtactionaire behufs Erlangung der Majorität.

Berlin war am Mittwoch matt auf angeblich ungünstige politische Nachrichten und auf die Mittheilungen über das Befinden des Kronprinzen. Die Speculation, welche in den letzten Tagen wesentlich gekauft hatte, schritt heute zu Realisirungen und zum Theil auch zu Blankoabgaben, in Folge deren sich die Course auf allen Gebieten gleichmäßig erniedrigten. Besonders verstimmend wirkte auch der neuerliche Rückgang der russischen Werthe, welche wiederum stark angeboten wurden. Die ersten Course der Bankactien konnten sich nur mühsam erhalten. Deutsche speculative Bahnen waren ruhig, Mecklenburger abgeschwächt, Marienburger auf Deckungen erholt. Oesterreichische Bahnen blieben fast unbedrückt. Schweizer Bahnen konnten sich bei mäßigen Umsätzen gut behaupten, nur Unionbank stellte sich nicht unerheblich niedriger. Bergwerke notirten etwas besser, ohne daß sich aber ein größeres Interesse für dieselben zeigte. Ungarn und Italiener blieben ruhig und wenig verändert. Schapter ziemlich belebt. Im späteren Verkehre zeigte sich für inländische Bahnen rege Kauflust, die vorzugsweise in einer beträchtlichen Coursesteigerung der Marienburger Actien zum Ausdruck gelangte. Bankpapiere, sowie Renten blieben bei geringen Umsätzen schwach, in Cretinactien fanden verzinselte Abgaben für Wiener Rechnung statt. Oesterreichische Transportwerthe, sowie Schweizer Bahnen lagen matt; Bergwerksactien vermochten ihre Anfangscourse gut zu behaupten.

Die Börse ist bekanntlich in höchstem Grade wetterwendisch. Während sie am Dienstag Marienburger wegen des neuen staatlichen Eisenbahnprojects scharf fallen ließ, hat sie am Mittwoch ihre Meinung gänzlich verkehrt. Es wird darüber geschrieben: Mit Bezug auf das neue Staatsbahnproject Marienburg-Hohenstein wurde zunächst geltend gemacht, daß nach den der Eisenbahn-Vorlage beigegebenen Erläuterungen der Bau nur als Secundärbahn ins Auge gefaßt sei. Im Uebrigen wird auf den im September v. J. zwischen der Staatsbahnverwaltung und der Marienburger Bahn abgeschlossenen Verkehrs-Theilungsvertrag hingewiesen, auf Grund dessen während seiner Giltigkeit bis zum Jahre 1897 der Verkehr an die kürzeste Route gebunden sei. Wie aus der Karte ersichtlich, ist die projectirte Linie Hohenstein-Marienburg länger als die in Frage kommende Strecke der Marienburger Bahn. Man neigte sich der Ansicht zu, daß die diesbezügliche Bestimmung auch auf die Neubauten der Staatsbahn-Verwaltung ihre Anwendung finde.

Credit 139⅞ (139⅝), Franzosen 86⅞ (86⅝), Lombarden 32⅞ (bo.), Deutsche Bank 163⅞ (164⅛), Disconto-Commandit 191⅞ (192), Mainzer 103⅞ (103⅞), Marienburger 51 (49⅞), Ostpreußen 76⅞ (75⅞), Mecklenburger 132⅞ (132⅞), Galizier 77⅞ (bo.), Elbethal 67 (67⅛), Duxer 116⅝ (bo.), Gotthard 116⅝ (117), 1880er Russen 76⅞ (77⅛), Russische Noten 172⅝ (173), Ungarische Goldrente 77⅛ (77⅛), Italiener 93⅛ (93⅛), Laura 90⅝ (bo.), Dortmunder 68⅝ (bo.).

Donnerstag: Höher.

Leipziger Immobilien-Gesellschaft.

Dank der Ausdauer, Umsicht und Geschicklichkeit des Vorstandes der Leipziger Immobilien-Gesellschaft, hat dieselbe in dem eben verflossenen Jahre eine Thätigkeit entwickelt, die zu den schönsten Resultaten geführt hat, und zwar wurde dadurch nicht nur den Interessen der Gesellschaft resp. den Actionairen in reichem Maße Rechnung getragen, sondern gleichzeitig wurden, was wir besonders betonen müssen, Fragen für das Gemeinwohl unserer Stadt von hervorragender Bedeutung zur Lösung gebracht. Die Direction der Leipziger Immobilien-Gesellschaft hat es somit verstanden, die Interessen ihrer Actionaire mit denen unserer Stadt in der anerkennenswerthesten Weise harmonisch zu vereinigen und damit die besten Erfolge zu erzielen.

Der uns heute vorliegende Bericht der Direction über das Geschäftsjahr 1887 legt von Neuem wieder Zeugniß ab von der gewohnten Klarheit und Uebersichtlichkeit, durch welche sich die früheren Berichte regelmäßig auszeichneten, gleichzeitig aber erscheint die Bilanz in einer Durchsichtigkeit, die vielen anderen Actiengesellschaften als Muster empfohlen werden kann.

Bei dem großen localen Interesse, welches die Ausführungen des Geschäftsberichtes in Anspruch nehmen, glauben wir dieselben im Nachstehenden möglichst ausführlich zur Kenntniß unserer Leser bringen zu sollen. In der Einleitung des Berichtes wird darauf hingewiesen, daß das Jahr 1887 sich durch die Lebhaftigkeit des Verkehrs auf dem Grundstücksmarkt wesentlich von dem vorhergehenden Jahre unterscheidet. Seit langer Zeit ist ein so bedeutender Umsatz in Grundstücken, wie ihn das verflossene Jahr mit sich gebracht hat, in Leipzig nicht erreicht worden. Mit besonderer Vorliebe haben sich die Kaufliebhaber den Hausgrundstücken in guter Lage zugewendet und bei Festsetzung der Kaufpreise hier oft mit einer Rente begnügt, welche vor wenig Jahren noch als ganzunzulänglich bezeichnet worden wäre. Auch die Bautthätigkeit ist eine regere gewesen als in den früheren Jahren. Trotzdem weisen die officiellen Erhebungen des Raths der Stadt Leipzig für den 1. November 1887 noch, daß die Zahl der leerstehenden Wohnungen eine sehr geringe ist und um mehr als ein Drittheil hinter dem muthmaßlichen Bedarfe des Jahres 1888 zurückbleibt. Es wird deshalb auch für das Jahr 1888 eine umfassende Thätigkeit zu erwarten sein, dies um so gewisser, als durch den in diesem Jahre bewerkstelligten Abbruch eines größeren Häusercomplexes an der Windmühlengasse weit über 200 Wohnungen aus dem Verkehr werden gezogen werden. Als eines besonderen Uebelstandes ist hierbei der Thatsache Erwähnung zu thun, daß die Erbauung von Häusern mit kleinen Wohnungen im Allgemeinen nur sehr wenig gefördert wird. Zwangsversteigerungen haben während des letzten Jahres im Weichbilde der Stadt 7 gegen je 12 in den Jahren 1885 und 1886 stattgefunden.

„Für unsere Gesellschaft ist das Jahr 1887 wohl das arbeitsreichste seit ihrem Bestehen gewesen. Wie die im Jahre 1886 übernommene Verwaltung und Liquidation der Verlassenschaft des Großgrundbesitzers Herrn Friedrich Voigt eine in diesem Umfange von uns selbst nicht erwartete Steigerung des Geschäftsbetriebes herbeigeführt hat, so ist auf der anderen Seite unsere Thätigkeit durch die Markthallenfrage fast das ganze Jahr hindurch sehr in Anspruch genommen worden. Unsere Gesellschaft hat bei dem im Laufe langer Jahre von ihr vorbereiteten und durchgeführten Ankaufe der zwischen der Kurpringstraße und der Windmühlengasse gelegenen Grundstücke das eine Ziel fest im Auge behalten, damit das Areal für eine Centralmarkthalle in einer Hand zu vereinigen. Sie hat, nachdem nach und nach alle die Grundstücke von ihr erworben worden waren, welche ihr für diesen Zweck nothwendig erschienen, das Project der Erbauung einer Centralmarkthalle eingehend bearbeitet und sich unter Vorlegung eines alle Einzelheiten umfassenden Planes dem Rathe der Stadt Leipzig gegenüber bereit erklärt, auf diesen Grundstücken eine Centralmarkthalle zu erbauen. Der Rath hat jedoch dieses Anerbieten mit dem Hinweise darauf abgelehnt, daß er den Bau einer Centralmarkthalle aus Rücksichten auf das öffentliche Interesse selbst durchzuführen beabsichtige und deshalb nicht einer Gesellschaft überlassen könne. Gleichzeitig hat aber der Rath anerkannt, daß die von uns zusammengekauften Grundstücke das geeignetste Terrain für die Centralmarkthalle seien und uns deshalb ersucht, der Stadt diese Grundstücke käuflich zu überlassen. Die in Folge dessen eingeleiteten Verhandlungen haben erst im December 1887 zu einem Abschlusse geführt. Durch ihn sind alle unsere in der Umgebung der Kurpringstraße gelegenen Grundstücke, Nr. 7, 9, 11 und 17 der Windmühlengasse, Nr. 1 und 7 der Windmühlenstraße und Nr. 14, 16 und 18 der Kurpringstraße, zum Preise von 1 500 000 ℳ in das Eigenthum der Stadt übergegangen. Die formelle Uebergabe der vorerwähnten Grundstücke an die Stadtgemeinde erfolgt am 1. October 1888. Im Verlaufe der vorgedachten Verhandlungen war der Rath der Stadt Leipzig mit dem Ersuchen an uns herangetreten, im Interesse des Projectes noch eine Anzahl an unsere Grundstücke angrenzende Grundstücke an der Windmühlengasse und am Roßplatze für Rechnung der Stadt Leipzig anzukaufen. Wir haben diesem Ersuchen in dem Bewußtsein, damit ein gemeinnütziges Unternehmen zu fördern, gern Folge gegeben. Angekauft haben wir auf diese Weise für Rechnung der Stadtgemeinde und zwar theils unmittelbar, theils mittelbar die Grundstücke unter Nr. 2 am Roßplatze sowie unter Nr. 1, 3, 5, 13 und 15 an der Windmühlengasse. Die Gesammtfläche des hiernach für die Centralmarkthalle verfügbaren Bauterrains beträgt ungefähr 15 500 Quadratmeter. Mit dem Bau der Centralmarkthalle wird die Stadt voraussichtlich noch im Laufe dieses Jahres beginnen. Da sie im Zusammenhang mit diesem Bau beabsichtigt, nicht nur die Windmühlengasse auf 18 m zu verbreitern, sondern auch die Brüderstraße von der Kurpringstraße aus bis auf den Königsplatz durchzuführen, so werden damit in der inneren Südvorstadt zwei neue große Verkehrswege geschaffen, deren Herstellung für diesen Stadttheil nothwendig und deshalb schon seit Jahren von uns vorgesehen war.

Im Laufe des Jahres 1887 haben auch die Verhandlungen ihren Abschluß gefunden, die wir schon vor längerer Zeit mit Herrn Prof. Dr. von Frege, dem Besitzer der großen Funkenburg, angebahnt hatten. Der Letztere hat nämlich die Parzellirung und Verwerthung seines im Nordwesten der Stadt gelegenen, sehr umfangreichen Bauareals in unsere Hände gelegt. Wir heben diese Thatsache mit einer gewissen Genugthuung hervor, weil wir glauben, in ihr eine Würdigung der Dienste erblicken zu dürfen, welche unsere Gesellschaft in Folge ihrer Organisation den Besitzern großer Bauareale zu leisten vermag.

Die Durchführung der Löhrstraße bis auf die Promenadenringstraße und die Verbreiterung des Löhrplatzes ist im Jahre 1887 erreicht worden. Die Pflasterung der Straße wird in den nächsten Monaten vorgenommen werden. Die in Gohlis-Eutritzsch gelegenen Baustellen haben wir nunmehr vollständig verkauft. Von dem großen Areale, welches wir hier besaßen und parzellirt haben, befinden sich nur noch zwei Villengrundstücke mit den dazu gehörigen Gärten im Besitze unserer Gesellschaft.

Angekauft haben wir im letzten Jahre das Grundstück „Zum Grünen Baum" am Roßplatze in Leipzig, sowie ein Areal von 84 780 qm im vorderen Theile von Connewitz. Der Bebauungsplan über dieses Areal liegt jetzt der königlichen Amtshauptmannschaft Leipzig zur Genehmigung vor.

Weiter haben wir und zwar in Gemeinschaft mit der „Allgemeinen Deutschen Creditanstalt" in Leipzig das Rittergut Stötteritz oberen Theils und das Mühlner'sche Grundstück in Stötteritz angekauft. Die Verwerthung dieses ausgedehnten Besitzes wird voraussichtlich nur nach und nach und erst nach einer längeren Reihe von Jahren durchzuführen sein. Der Bebauungsplan über das Rittergut Stötteritz wird gegenwärtig noch von uns bearbeitet. Zur Erwerbung dieser Grundstücke haben wir uns namentlich durch die Rücksicht bestimmen lassen, im Osten der Stadt in unmittelbarer Nähe der Verbindungsbahn Bauareal zu schaffen, auf dem größere Industrien sich ansiedeln können."

Es muß constatirt werden, daß die Gesellschaft während der 16 Jahre ihres Bestehens Verluste nicht gehabt hat. — Die Hausgrundstücke stehen mit 2 271 568,28 ℳ zu Buche und sind mit 1 282 000 ℳ Hypotheken belastet. Von dem Bauareale sind im Jahre 1887 verkauft worden: 4355 qm in Leipzig an der Löhrstraße, 8126 qm in Gohlis-Eutritzsch. Die Gesellschaft besaß Ende 1887 an Areal 1615 qm an der Löhrstraße in Leipzig, 75 520 qm in Lindenau, 84 780 qm in Connewitz und mehr als 600 000 qm in Stötteritz, letzteres zur Hälfte, sowie ein ideelles Siebentheil der ungefähr 180 000 qm enthaltenden Fleischerschen Felder in der Südvorstadt. Das Jahr 1887 schließt mit einem Hypothekenbestande von 2 167 475,97 ℳ ab. Diese Summe setzt sich aus 63 Posten zusammen. Die durch Credit-Cautionen erdeckten Forderungen der Gesellschaft rühren theils aus laufenden Rechnungen, theils aus Wechseln her, welche die Gesellschaft ausgestellt und ihre Geschäftsfreunde acceptirt haben. Die Summe der ersteren betrug 117 118,77 ℳ, die Summe der letzteren 960 117,97 ℳ. Von diesen Acceptien wurden 724 270,70 ℳ weiter begeben. Die Bewegung der Casse umfaßte 17 899 853,80 ℳ (1886: 14 489 637,75 ℳ, 1885: 11 435 077,15 ℳ). Der Cassabestand am 31. December 1887 belief sich auf 33 233,94 ℳ. Die Verwaltung der Hausgrundstücke der Gesellschaft brachte eine Nettorente von 34 046,54 ℳ. Das Provisions-Conto weist einen Ertrag von 42 678,64 ℳ nach. Die auf diesem Conto verbuchten Beträge resultiren aus Rechtsgeschäften, die zur Rechnung Dritter erledigt wurden. Das Soll des Provisions-Contos überbietet die Summe der mit 27 168,80 ℳ verbuchten Gehalte und der mit 14 422,49 ℳ eingestellten Geschäftsspesen um mehr als 1000 ℳ. Der Pensions-Fonds hatte Ende 1887 einen Bestand von 84 370,06 ℳ. Da die Zahl der Beamten sich mit dem zuerkennenden Umfange der Geschäfte vermehrt hat, so glaubt die Direction dem Pensions-Fonds ihre besondere Aufmerksamkeit zuwenden zu sollen. Sie hält es, in einer Zeit, in welcher das Reich auch dem Arbeiter den Segen einer gesicherten Altersversorgung zuzuwenden bemüht ist, für eine Ehrenpflicht jeder Actiengesellschaft, durch Beschaffung geeigneter Fonds die Zukunft ihrer Beamten sicher zu stellen. Es soll deshalb aus den Erträgnissen des Jahres 1887 dem Pensions-Fonds als besondere Zuwendung ein Betrag von 15 000 ℳ überwiesen werden.

Die Gewinn- und Verlust-Rechnung weist einen Bruttoertrag von 351 409,11 ℳ (1886: 311 296,41 ℳ) und nach Abzug der Geschäftsunkosten, Gehalte und Steuern mit 54 443,29 ℳ (1886: 54 458,16 ℳ) einen Nettogewinn von 296 965,82 ℳ = 9,90 Proc. des Actiencapitals auf (1886: 256 483,25 ℳ = 8,56 Proc.). Nach Gewährung von 5 Proc. Dividende an die Actionaire mit 150 000 ℳ sind für Tantièmen, Gratificationen und Beitrag zum Reservefonds 27 939,76 ℳ zu kürzen und der verbleibende Betrag von 119 026,06 ℳ soll wie folgt verwendet werden: 15 000 ℳ außerordentliche Zuwendung dem Pensionsfonds, 100 000 ℳ als Superdividende, also für die Actie mit je 10 ℳ an die Actionaire, 4026,06 ℳ Vortrag auf neue Rechnung. Die Gesammtdividende beträgt demnach 25 ℳ = 8⅓ Proc. für die Actie, gegen 22,50 ℳ = 7½ Proc. im Vorjahre. Die Bilanz, welche auf beiden Seiten mit 6 183 080,78 ℳ abschließt, setzt sich aus folgenden Positionen zusammen:

Vermögen.

Hausgrundstücke 2 271 568,28 ℳ, Bauareal 839 413,84 ℳ, Werthpapiere, 57 000 ℳ 3proc. Sächs. Rentenanleihe 51 072,10 ℳ, Forderungen: I. Gedeckte Forderungen: A. Hypotheken-Forderungen 2 167 475,97 ℳ, B. durch Creditcautionen sichergestellte Forderungen: a. aus laufenden Rechnungen 117 118,77 ℳ, b. aus Accepten dritter Personen 235 887,27 ℳ = 353 006,04 ℳ, C. aus der Verwaltung fremder Grundstücke oder Vermögen entstandene Forderungen 12 128,91 ℳ, D. durch Faustpfänder sichergestellte Forderungen 160 029,01 ℳ. II. Ungedeckte Forderungen: Auslagen für Anfertigung eines Bebauungs-Planes 72,— ℳ, Antheil am Panorama-Grundstück 213 400,— ℳ, Baare Casse 33 233,94 ℳ, Bank-Guthaben 81 167,70 ℳ, Mobilier 100,— ℳ, Vorräthe an eisernen Oefen 412,99 ℳ, zusammen 6 183 080,78 ℳ.

Schulden.

Grundcapital 3 000 000 ℳ, Reservefonds 300 000 ℳ, Beamten-Pensionsfonds 84 370,06 ℳ, Schulden im engeren Sinne: A. Hypotheken: a. auf Hausgrundstücken 1 282 600 ℳ, b. auf dem Bauareale 178 500 ℳ, c. auf dem Besitzantheile am Panorama-Grundstück 110 000 ℳ = 1 571 100 ℳ, B. aus Bauverbindungen Dritter entstandene Schulden 422 697,92 ℳ, C. aus der Verwaltung fremder Grundstücke oder Vermögen entstandene Schulden 224 422,87 ℳ, D. aus der Gesellschaft geleisteter Cautionen entstandene Schulden 6250 ℳ, E. Sonstige Schulden 275 839,26 ℳ, Unerhobene Dividende 267 ℳ, Vorausbezahlte Miethzinsen und noch nicht fällige Hypothekenzinsen 1068 ℳ, Gewinn-Ueberschuß 296 965,82 ℳ, zusammen 6 183 080,78 ℳ.

Der im Jahre 1887 erzielte Bruttogewinn von 351 409,11 ℳ setzt sich aus folgenden Positionen zusammen: Uebertrag aus dem Jahre 1886 7266,97 ℳ, Provisionen 42 678,64 ℳ, Miet- und Pachtzinsen 34 456,54 ℳ, Erträgnisse des Antheils am Panorama-Grundstücke 6548,68 ℳ, Zinsen 126 333,55 ℳ, Gegenwerth einer früher abgeschriebenen nachträglich eingegangenen Forderung 600 ℳ, Differenz zwischen den Buchwerthen und den Verkaufspreisen verkaufter Grundstücke 133 924,73 ℳ.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Das abgelaufene Geschäftsjahr der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt ist in höherem Grade als irgend eines der vorhergehenden dem unablässigen Wechsel von Friedenshoffnung und Kriegsbefürchtung ausgesetzt gewesen. In der günstigen wie in der ungünstigen Richtung aber hat die Wirkung dieser wechselnden Strömungen in geringerem Umfange sich geltend gemacht als bei ähnlichen Verhältnissen in früheren Jahren; denn die Hoffnung auf den Erfolg der Friedensbestrebungen der deutschen Politik und das Vertrauen auf die Wehrkraft der Nation schwächte zu weit gehende Besorgnisse einerseits ab, und in Folge davon hat das Jahr andererseits während der kurzen Perioden vollständiger Friedenszuversicht kein sehr weites Feld für speculative Thätigkeit. Wenn es hiermit in Widerspruch zu stehen scheint, daß auf dem Gebiete der Industriewerthe die Bewegung geradezu sehr hoch angestiegen ist, so glauben die Verwaltungsorgane der bezeichneten Anstalt diese Erscheinung mehr dem Umstande zuschreiben zu sollen, daß die Kaufwuth unter den zweifellos sicheren Werthen des Effectenmarktes auch im vergangenen Jahre aufs Neue eingetragen, der Zinsfuß dieser Werthe noch weiter herabgedrückt worden ist und das Capital bei dem Streben nach höherem Zinsgenusse mannigfach dem Verlangen nicht widerstanden hat, ihn bei den Industriewerthen oder bei ausländischen Staats- und Gemeindepapieren zu suchen. Im Ganzen ist aber der Gang der ruhigen Production, in welcher Deutschland seit einer Reihe von Jahren so bedeutenwerthe Fortschritte gemacht hat, — nicht minder durch die Mannigfaltigkeit als durch die Güte seiner Erzeugnisse, — kaum durch den Hinblick auf die Gestaltung der politischen Verhältnisse gestört und unterbrochen worden. Durch den durchschnittlich sehr niedrigen Zinsfuß, welcher auch im vergangenen Jahre den Geldmarkt beherrscht hat, ist diese Thätigkeit zweifellos sehr gefördert worden und hat in der Billigkeit ihres Betriebscapitals Ersatz für das den Gewinn schmälernde Sinken mancher Waarenpreise gefunden; auch bei dem Eintreten höherer Zinsfüße aber dürfte der industriellen Production kaum eine große Einbuße drohen, wenn die Technik ebenso unermüdlich, als bisher, durch das erfreuliche Streben nach weiterer Vervollkommnung auszugleichen sucht, was durch Verthverlust des Geldes und Preiserhöhung verloren werden kann. Die Verwaltung glaubt nicht zu irren, wenn sie die Ausdehnung der Gesammtumsätze der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt um ca. 95 Millionen Mark als einen Beweis dafür ansieht, daß überhaupt die Umsätze des deutschen Waarengeschäftes, namentlich auch des überseeischen, größer gewachsen sind, und wenn sie bei der Mannigfaltigkeit der Industrie gerade ihres nächsten Geschäftsgebietes beide Erscheinungen in unmittelbarem Zusammenhang bringt. — Nur diesem Umstande — der Vermehrung der Umsätze des Waarengeschäfts — ist es zu danken, daß der Minderertrag des Effectengeschäftes, welcher sich auf etwa 72 000 ℳ gegen das Vorjahr beziffert, ausgeglichen werden konnte und den Actionairen eine Dividende in Vorschlag gebracht wird, welche wohl als befriedigend gelten kann. Aus dem Minderertrag des Effectengeschäftes auf eine geringere Bewegung zu schließen, würde nicht richtig sein; im Gegentheil hat die Anbahnung einer großen Anzahl finanzieller Operationen sich betheiligt; die Bedingungen der Betheiligung aber sind in den meisten Fällen weniger günstig als in früheren Jahren geworden.

Während im Vorjahre durchschnittlich im Monat 5 257 000 ℳ Accepte in Verkehr gesetzt worden sind, erhöht sich dieser Betrag im Jahre 1887 auf 5 550 000 ℳ, entsprechend der Steigerung des gesammten Umsatzes des Wechsel- und Contocorrent-Conto. Im Umlauf waren Ende 1887: 13 470 512,08 ℳ (Ende 1886: 16 067 430,26 ℳ). Der monatliche Jahresdurchschnitt der Einlagen auf Darlehnsbücher ergiebt 4 901 418 ℳ, der Rückzahlungen 4 864 588 ℳ, gegen 4 796 132 ℳ und bezw. 4 769 040 ℳ im Vorjahre. Der höchste Tagesbestand ist mit 15 437 447,18 ℳ am 8. Februar erreicht worden, gegen 15 699 545,09 ℳ am 5. März 1886. Der Bestand belief sich ultimo 1887 auf 12 898 064,64 ℳ, gegen 11 376 111,48 ℳ Ende 1886. Umsatz 118 272 078,18 ℳ (1886: 115 142 056,09 ℳ). Das abgelaufene Jahr zeigt bezüglich des Zinsfußes einen Unterschied gegen das vorhergehende, in welchem im Durchschnitt der Zinsfuß 1,61 Proc. zur Anwendung gekommen ist, während der Durchschnitt des Jahres 1887 1,68 Proc. beträgt. Auf dem Depositen-Conto mit Verzinsung durch Checks wurden umgesetzt 15 818 672,43 ℳ (1886: 14 025 903,95 ℳ), aber für jeden Geschäftstag 52 728,90 ℳ (1886: 46 200,11 ℳ). Bestand Ende 1887: 408 434,93 ℳ gegen 253 777,70 ℳ im Vorjahre. An Depositengiralen sind im Ganzen 272 439,80 ℳ in Anspruch zu stellen gewesen (gegen 268 767,93 ℳ im Vorjahre), für Checkcontos allein 9258,66 ℳ (8146,05 ℳ im Vorjahre). Pfandbriefe. Das billige Sinken des Zinsfußes, welches im verwichenen Jahre sich in stärkerem Maße, als im Jahre 1886, auch auf den Hypothekenverkehr ausgedehnt hat, gab Veranlassung, die ihrer planmäßigen Tilgung nach schon sehr vermindernden Serien I und II 5procentige Pfandbriefe durch eine etwas erhöhte Auslosung zur Rückzahlung einzurufen. In gleichem Verhältniß ist der Zinsfuß hypothekarischer Darlehne ermäßigt worden. Im Ganzen sind im Jahre 1887 2 681 000 ℳ 4procentige und 1 299 000 ℳ 3½proc. Pfandbriefe ausgegeben worden (gegen 2 609 000 ℳ 4procentige und 204 000 ℳ 3½procentige im Vorjahre); verkauft 2 094 000 ℳ 4procentige und 224 000 3½procentige Pfandbriefe (gegen 4 371 500 Mark im Vorjahre). Einschließlich der getilgten Pfandbriefe sind im Ganzen bisher 38 982 000 ℳ ausgegeben und davon 11 740 400 ℳ wieder aus dem Verkehr gezogen und vernichtet worden. Von den beliehenen Grundstücken gelangten im Jahre 1887 keines zur Versteigerung. Ein Verkauf hat diese Geschäftsbranche nicht getroffen. Am 31. December 1887 waren in Umlauf: 5 667 100 ℳ mit 4½ Proc., 20 077 000 ℳ mit 4 Proc. und 1 497 500 ℳ mit 3½ Proc. Verzinsung. Der Gewinn betrug 135 127,04 ℳ. Der Pensionsfonds schloß Ende 1887 mit einem Bestand von 716 764,44 ℳ ab, während der Pensions- und Ergänzungsfonds einen Bestand von 78 220,70 ℳ erreichte. Wechsel-Conto. Umsatz 490 028 025,79 ℳ (1886: 452 720 177,80 ℳ). Der Gewinn von 820 342,06 ℳ (1886: 817 536,34 ℳ) repräsentirt bei 21 753 000 ℳ Durchschnittsbestand ein Erträgniß von 3,77 Procent, im Vorjahr bei 24 300 000 ℳ Durchschnittsbestand 3,36 Proc. Auf diesem Conto hat eine Abschreibung in der Höhe von 5000 ℳ sich als nöthlich erwiesen. Pfänder. Umsatz 7 790 332,70 ℳ (1886: 8 987 419,50 ℳ). Der Gewinn betrug 5,10 Proc. (134 451,45 ℳ) gegen 5,08 Proc. im Jahre 1886. Effecten. Von größeren finanziellen Operationen, welche über dieses Conto im abgelaufenen Jahre gegangen sind, werden erwähnt: Die Betheiligung bezw. Uebernahme von Deutscher Reichsanleihe, Preußischen Consols, 4proc. Leipziger Stadtanleihe, Convertirung von unkündbaren 4proc. Leipziger Stadtanleihen in 3½procentige, Uebernahme von zwei Anleihen der Commanditbank des Königreichs Sachsen, Convertirung der XIII. Serie Pfandbriefe des Ebbinghäuschen Ritterschaftlichen Creditvereins, der Kurmärkischen Pfandbriefe, Ausgabe 5proc. österreichischer Papierrente, 3proc. Italienischer Mittelmeerbahn-Anleihe, Argentinischen Anleihe und Dresdener Bankactien. Mit geringfügigen Ausnahmen sind diese Geschäfte vollständig abgewickelt. Umsatz 136 709 033,61 ℳ (1886 133 757 892,22 ℳ) Effectenbestand Ende 1887 7 904 711,05 ℳ (1886 8 889 546,50 ℳ). Der Gewinn, welcher i. J. 1886 956 606,32 ℳ = 11,96 Proc. betrug, beläuft sich für 1887 auf 884 773,35 ℳ = 11,22 Proc. Unter den Effectenbeständen erscheinen u. A.: 600 000 ℳ Russ.-Tegelger Eisenbahnactien zum Course von 192 Proc., 264 000 ℳ Wollkämmereiactien zum Course von 100 Proc., 266 000 ℳ Leipziger Baumwollspinnereiactien zum Course von 100 Proc., 346 000 ℳ Mülverstedter Baumwollspinnereiactien zum Course von 100 Proc., 2 823 000 ℳ Actien der Commanditbank zum Course von 100 Proc. u. s. w. Laufende Rechnungen. Umsatz 951 388 366,76 ℳ (1886: 854 532 198,95 Mark). Bestand am 31. December 1887 29 764 783,63 ℳ (1886: 23 092 720,15 ℳ). Debitoren: 44 211 316,39 ℳ, Creditoren: 14 446 522,76 ℳ. Rechnet man den Bestand der Contocorrenten und Diversen noch einer Durchschnittsvermittelung zusammen, so ergiebt sich für dieselben in der Ziffer von 30 280 000 ℳ eine Vergrößerung von 1 390 229,62 ℳ. Für Verluste im Contocorrentverkehr wurden 40 807,33 ℳ und wegen einer, erst im laufenden Jahre eingetretenen Zahlungseinstellung 40 000 ℳ abgeschrieben, dagegen 6623,66 ℳ Eingänge für früher abgeschriebene Forderungen wieder in Einnahme gestellt. Conto pro Diverse. Umsatz 145 857 851,83 ℳ (1886: 128 872 540,98 ℳ). Bestand Ende 1887 2 483 506,29 ℳ (1886: 3 323 876,94 ℳ) Debet. Agioconto. Gewinn 19 604,89 ℳ. Depot-Abtheilung. Bestand der Depots am 31. December 1887: 2285 Stück gegen 2079 Stück im Vorjahr. Die Gebühren, welche im Jahre 1886 55 612,95 ℳ betragen hatten, sind im Jahre 1887 auf 60 975 ℳ gestiegen. Die declarirte Gesammtsumme der deponirten Beträge hat sich um ca. 11,25 Proc. im Vergleiche mit dem 31. December 1886 gehoben. Filialen- und Commanditen Conto. Die Erträgnisse der Filialen und Commanditen stehen denen des Vorjahres ungefähr gleich. Der Durchschnitt kann als durchaus befriedigend gelten; gegenüber dem darin angelegten Capital von 4 100 000 ℳ entspricht das Erträgniß von 373 440 ℳ einer Rente von 9,1 Proc. Jede der Filialen und Commanditen besitzen eigenen Reservefonds. Immobilien-Conto. Das Conto des Bankgebäudes war am 31. Februar 1886 belastet mit 1 449 993,86 ℳ, ab Abschreibung 12 000 ℳ, verbleibt Ende 1887 Bestand 1 437 993,86 ℳ. Miethzinsen, abzüglich der Reparaturkosten, 59 015,53 ℳ. Mobiliarconto. Bestand am 31. December 1887 76 000 ℳ. Gewinn- und Verlust-Conto. An Steuern und Abgaben kommen 71 000 ℳ weniger als i. J. 1886 in die Bilanz eingestellt worden; der Aufwand für Beleuchtungen ist um ca. 4800 ℳ höher, als i. J. 1886; die Handlungsunkosten sind um ca. 1600 ℳ gewachsen. Dem Gesammtumsatz von 2569 Millionen Mark gegenüber bilden die Gehalte und Handlungsunkosten eine Quote von 1/10 Proc. (im Vorjahre 1/9 Proc.). Die Bilanz läuft auf beiden Seiten mit 97 764 277,61 ℳ (1886: 97 509 042,28 ℳ) aus.

Der Reingewinn des 32. Rechnungsjahres beziffert sich auf 3 005 470,16 ℳ (1886: